

München und Olympia: Ein Signal des Aufbruchs



Es ist gut und richtig, dass München als deutsche Kandidatenstadt für Olympia ausgewählt wurde. Und es ist ebenso gut und wichtig, dass Deutschland wieder den Mut hat, sich um die Spiele zu bewerben.

München passt zu diesem Anspruch.

Die Stadt steht international für ein modernes, weltoffenes und wirtschaftlich starkes Deutschland. München ist weltweit bekannt und verfügt über eine internationale Ausstrahlung, die weit über Deutschland hinausreicht.

Im Vergleich zu einer Bewerbung aus dem Ruhrgebiet hat München zudem einen entscheidenden Vorteil: Es handelt sich um eine klar erkennbare Stadt und nicht um eine große, geografisch und politisch komplexe Kunst-Region, deren gemeinsamer Auftritt erst erklärt werden müsste. Ganz zu schweigen von einer irgendwie gearteten Identität: Die gibt es nicht! Kein Mensch aus dem Pott fühlt sich als Bürger der „Region Rhein Ruhr“. Er fühlt sich ja nicht einmal als Ruhrgebietler – schon eher als Bochumer, Dortmunder oder Duisburger. Und Köln ist da so weit weg Chicago oder San Francisco.

Hinzu kommt die Olympia-Erfahrung. München hat die Spiele bereits 1972 ausgerichtet. Die Stadt besitzt damit eine olympische Geschichte und mit dem Olympiapark eine magische Infrastruktur, auf die eine neue Bewerbung aufbauen kann. Der Name München ist international mit Olympia verbunden – das ist für eine Bewerbung ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Aber noch wichtiger ist vielleicht etwas anderes:

Deutschland bewirbt sich überhaupt wieder.

Das Land kann einen Schub an Optimismus gut gebrauchen – gerade auch im Sport. Zu oft wird derzeit über Krise, Stillstand, Niedergang und Probleme gesprochen. Eine Olympia-Bewerbung setzt dem etwas entgegen: den Gedanken, dass sich das Land und seine Menschen etwas zutraut, dass es Projekte wagen und Zukunft gestalten kann.

Olympia kann dabei mehr sein als ein Sportereignis. Eine erfolgreiche Bewerbung könnte einen gesellschaftlichen Impuls geben: Aufbruch statt Apokalypse, Zuversicht statt Dauerpessimismus.

Natürlich löst die Austragung von Olympischen Spielen nicht die strukturellen Probleme des Landes. Aber große Vorhaben können eine Gesellschaft daran erinnern, dass Zukunft nicht nur etwas ist, das auf sie zukommt – sondern etwas, das sie selbst gestalten kann.

München steht deshalb für zwei gute Nachrichten: Deutschland hat einen international starken Bewerber – und Deutschland bewirbt sich wieder. Beides ist ein Zeichen dafür, dass man sich mit der Zukunft dieses Landes noch nicht abgefunden hat.

Last but not least könnte gerade die Bewerbung für 2036 ein Zeichen für den Neuanfang setzen: München 2036 als Kontrapunkt zu Berlin 1936 – das war mal was!

